

## Schmalzhofgasse 12

Baujahr: 1838

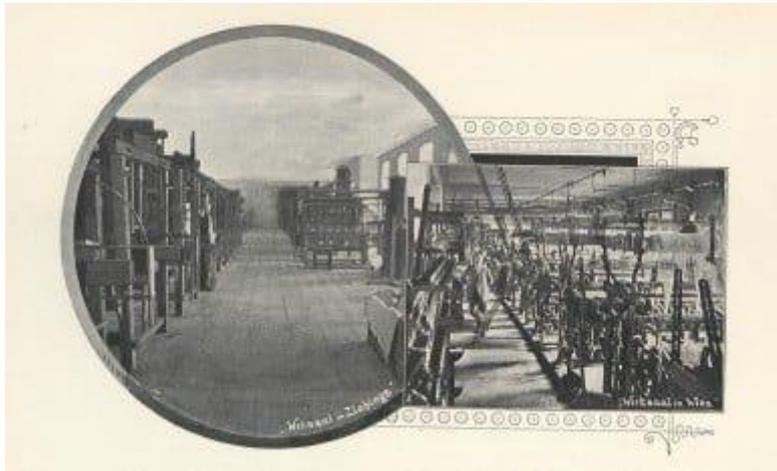
Architekt: Unbekannt

Barockhaus, 3 Geschosse. Erhaltene Fassade. Hotel und Pension.



Bildquelle: Fellner 1997

### Simon Weissenstein, Tücher- und Modewaren-Fabrik.



Bildquelle (1889) und Text:  
Richard Weihls

Der Gründer<sup>1</sup> errichtete in Mariahilf **1880** eine Tücher- und Wollwarenfabrik.

Produziert wurden Capotten und dann auch Phantasiewaren in Tüchern und Schals mittels Raschelketten- und Deckstuhlmaschinen.

Im Jahr **1887** erfolgte die Übersiedlung in die Schmalzhofgasse 12 in ein Fabrikhaus, welches **1889** erweitert wurde. Zur Fabrikation kamen Seiden-Chenillentücher und Echarpes dazu. Für die Erzeugung von Webwaren wurde in Zlabings in Mähren ein Zweigwerk errichtet. Besondere Spezialität der Firma waren Mohairtücher.

<sup>1</sup> Simon Weissenstein, geb. 1850 in Barchůvek, Hradec Králové, Hradec Kralove; gest. 1924 in Wien.

12	G.-E.-Nr. 909.	
	Kohane Emil.	E
	Fegehl Richard, Lebensmittelhdl.	P
	Pitzinger Marie, Hausbesorg.	P
	Witek Franz, Drechsler.	P
	Großer Konstantin, galv. Anstalt.	P
	Fantl Friedrich, Kaufmann.	P, 2
	Kohane Emil, Hausbesitzer.	1
	Grill Artur, Friseur.	1
	Göbel Berta, Wäschew.-Erz.	1
	Zapletal Franz, Ränchrequis.-Erz.	1
	Delmel Heinrich, Fächerfabr.	2
	Wiener Rudolf, Lederw.-Fabr.	2
	Fritz J. Sohn, Klavierfabr.	2
	Kohane Emil, Stroh- u. Filzhutfabr.	3
	Metzel Isidor, Agent.	1
	Lippa & Co., Silberw.-Fabr.	3

Danach (1914) ist der erste Eigner Emil Kohane, welcher im Souterrain auch eine Stroh- und Filzhutfabrik betreibt. Im Parterre gibt es auch einen Drechsler, eine Galvanisierungs-Anstalt und einen Kaufmann.

1936 gehört das Haus Emil Kohane. Im Tiefparterre gibt es drei Lederwarenerzeuger, zwei Spielwarenhersteller, ein Bilderrahmengeschäft und zwei Schneider.

1938 gehört das Haus Emil Kohane. Im Tiefparterre gibt es drei Lederwarenerzeuger, ein Bilderrahmengeschäft, eine Druckerei, eine Galvanisierungs-Anstalt („Schweiß-

Mörser“), einen Spielwarenhersteller und zwei Schneider.

1939 gehört das Haus Emil Kohane. Im Tiefparterre gibt es zwei Lederwarenerzeuger, eine Druckerei, eine Schweißblätterfabrik, einen Buchbinder und einen Schneider.

1940 gehört das Haus Dr B. Matlachowski. **Es handelt es sich um eine Arisierung, denn:**

Eingezogen ist die NSDAP-Ortsgruppe „Schmalzhofgasse“ und der RSV-OGr<sup>2</sup> „Haydn“.

Im Tiefparterre gibt es einen Trafikanten, einen Lederwarenerzeuger, eine Druckerei, einen Spengler und einen Schneider

1941 wurden wenigstens 6 BewohnerInnen aus den Wohnungen Top. 11 und 31 deportiert (es handelt sich offenbar um „Sammelwohnungen“, denn die BewohnerInnen waren dort seit 1936 nicht wohnhaft).<sup>3</sup> Trotzdem besuchten sie offenbar die nahe gelegene Synagoge Schmalzhofgasse 3, die 1938 niedergebrannt wurde!

1942 gehört das Haus Dr B. Matlachowski.

Es gibt noch die RSV-OGr „Haydn“, welche offensichtlich eine Art Plakat- und Flugzetteldruck betreibt.

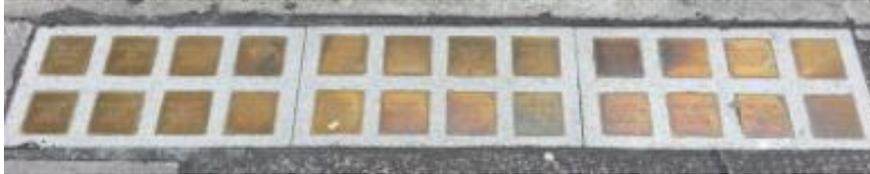
<sup>2</sup> RSV = Radsportverein. d.s. Motorradklubs, die 1938 eingegliedert wurden.

<sup>3</sup> Die HausbewohnerInnen im Detail:

NAME	VORNAME	Geb.Datum	Letzte Wohnung	Transport	Dep.dat	Todesort	Todesdat
Adler	Eugen	09.06.1877	Schmalzhofgasse 12/31	Wien/Minsk	28.11.1941		
Eger	Erika	31.03.1909	Schmalzhofgasse 12/31	Wien/Minsk	28.11.1941		
Eger	Karl	25.11.1877	Wien 6, Schmalzhofgasse 12/31	Wien/Minsk	28.11.1941		
Goldberg	Baruch	08.06.1881	Esterhazygasse 12/11	Wien/Kowno	23.11.1941	Kowno	29.11.1941
Goldberg	Golde Razel	06.01.1878	Esterhazygasse 12/11	Wien/Kowno	23.11.1941	Kowno	29.11.1941
Goldberg	Perl	20.09.1876	Esterhazygasse 12/11	Wien/Kowno	23.11.1941	Kowno	29.11.1941

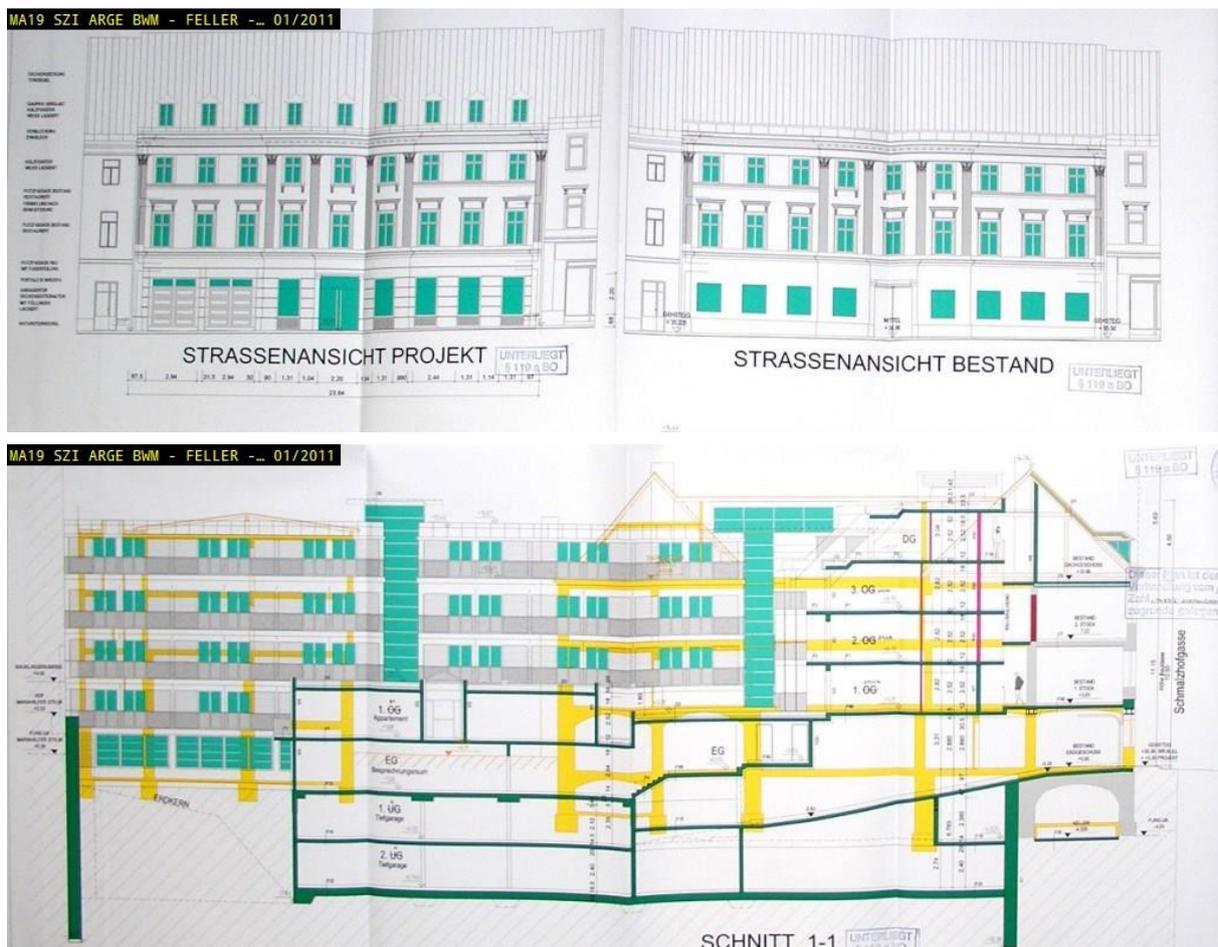
Im Tiefparterre gibt es einen Lederwarenerzeuger und einen Elektriker.

Im Jahr **2008** wurden vor dem Haus in 6., Schmalzhofgasse 12 eine Gedenktafeln angebracht. Die Gedenktafeln sind als Bodenplatte verlegt. Sie erinnern an ehemalige BewohnerInnen des Hauses, der Straße und der näheren Umgebung, die aus antisemitischen Gründen während des NS-Regimes verfolgt, deportiert und ermordet wurden.



Stifter der Tafel war der Verein Mariahilfer Kulturplattform.

**2002** wird eine Tiefgarage – offensichtlich für einen Hotel-Betrieb – errichtet, de m auch zwei Ausbauten in einem neuen Hintertrakt folgen.



Bildquelle: Fellner 2011

## **Gegenwärtig (2021) findet sich hier das *Joint Vienna Institute*.**

Bildquelle: JVI 2021

Das *Joint Vienna Institute* (JVI) wurde **1992** als gemeinsames Trainingsinstitut des Internationalen Währungsfonds (IWF) und Österreichs (vertreten durch die Oesterreichische Nationalbank und das Bundesministerium für Finanzen) in Wien gegründet.

**2003** übersiedelte es in die Schmalzhofgasse 12 (Wohntrakt) und in die Mariahilfer Straße 97 (Schulungsräume und Büros).



Der Zweck des JVI war und ist es, Vertreterinnen und Vertreter (aus der öffentlichen Verwaltung, den Zentralbanken und ausgewählten Bereichen des Privatsektors) aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa, den baltischen Staaten sowie einigen asiatischen Staaten auf ihrem Weg zu marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaften durch ein umfassendes multilaterales Trainingsangebot zu unterstützen.

Das JVI hat auf internationaler Ebene einen ausgezeichneten Ruf als "Spezialinstitut für fortgeschrittene, angewandte Makropolitik" und wird unter allen regionalen Trainingsinstituten des Internationalen Währungsfonds als Modell für ein zeitgemäßes Trainingsangebot im Hinblick auf den Kapazitätenaufbau in den "zugelassenen" Ländern genannt. Das Trainings- und Kursprogramm des JVI war von Beginn an in seiner Kombination aus aktuellen Entwicklungen von Wirtschaftstheorien und praktischen Fallstudien, die spezifisch auf die Wirtschaftspolitiken in den Regionen abstellen, einzigartig.

Die Anforderungen an das JVI hinsichtlich des Trainings- und Kursangebotes haben sich allerdings über die letzten 20 Jahre stark geändert. Vor allem in den Jahren 2007/2008 ist im Sog der globalen Wirtschaftskrise die Nachfrage nach weiterentwickelten und insbesondere über die bereits bisher abgedeckten traditionellen Bereiche Makro- und Fiskalpolitik, Finanzanalyse und -management, Handelspolitik und Corporate Governance hinausgehenden, institutionenübergreifenden Kursen gestiegen. Vor diesem Hintergrund ist die Entscheidung zur Erweiterung des JVI im Jahr 2010, betreffend die räumlichen als auch die intellektuellen Kapazitäten, ein wichtiger und zukunftsweisender Beitrag zur Erarbeitung von globalen Lösungsansätzen zur Krisenbewältigung. Das Trainings- und Kursangebot des JVI umfasst nunmehr auch vermehrt Fragen über die Zusammenhänge zwischen dem Finanzsektor und den makroökonomischen Leistungen der Wirtschaft, Fiskalpolitik und Schuldenmanagement sowie zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum.

Für Österreich ist die seinerzeitige Entscheidung zur Ansiedlung wie auch die Entscheidung **2010** die Trainingskapazitäten am Joint Vienna Institute im Hinblick auf die neuen, global Herausforderungen auszubauen, jedenfalls als Erfolgsgeschichte anzusehen. Hervorzuheben sind dabei vor allem die damit verbundene Umwegrentabilität sowie der Aufbau und die Entwicklung von Kommunikationsnetzwerken, die maßgeblich zu einer Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen mit den betreffenden Ländern, wovon viele wichtige Wirtschaftspartner Österreichs sind, beitragen können.

Dies zeigt sich sowohl in den vielen positiven Rückmeldungen von ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an JVI-Kursen als auch daran, dass bei Verhandlungen mit diesen Ländern oftmals von den bestehenden Kommunikationsnetzwerken profitiert werden kann (zahlreiche JVI-Kursteilnehmer haben inzwischen wichtige Regierungs- und Zentralbankfunktionen inne).<sup>4</sup>

Seit Bestehen des JVI (1992) haben 47.158 Personen (Stand: 31. Dezember 2020) am Ausbildungsprogramm des JVI teilgenommen.

Es gibt 31 JVI-Zielländer, aber im Laufe der Jahre, und insb. seit der Erweiterung 2010, haben auch Studierende aus vielen anderen Ländern Kurse am JVI besucht.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Text BMF, abgerufen 1.5.2021

<sup>5</sup> Quelle: OeNB